

Ohne Druck

HB ESCH Rajko Milosevics erste Saison als Cheftrainer

Joé Weimerskirch

Der HB Esch geht mit einem neuen Trainer in die Saison 2024/25 – allerdings einem, der den Verein bestens kennt. Rajko Milosevic hütete zwischen 2015 und 2020 das Escher Tor, danach trainierte er die Torhüter des Vereins, ehe er jetzt die Verantwortung für die komplette Mannschaft übernimmt. Seine neue Aufgabe geht er ohne Druck an.

Noch vor einem Jahr lag der Fokus von Rajko Milosevic in der Saisonvorbereitung komplett auf den Torhütern des HB Esch. Inzwischen betreut er jedoch die ganze Mannschaft. Nach dem Rücktritt von Adrian Stot hat der 43-Jährige beim amtierenden Pokalsieger nämlich auch die Rolle des Cheftrainers übernommen. Für Milosevic selbst hat sich dadurch in der Vorbereitung wenig verändert. „Es war für mich nicht viel anders als sonst“, sagt er. „Ob Torwart oder Feldspieler – im Sommer gibt es Trainingslager, Konditionsarbeit und allgemeine Vorbereitung. Das ist für jeden das Gleiche.“

In seinen 23 Jahren als Handballprofi habe er mit vielen guten Coaches zusammengearbeitet. In sich selbst versucht Milosevic das Beste von jedem zu vereinen. „Ich lerne aber noch jeden Tag dazu“, sagt er. Es ist ihm zudem wichtig, sich weiter intensiv mit dem Torwarttraining zu beschäftigen. Im normalen Trainingsbetrieb widmet er sich während einer Viertelstunde zuerst nur seinen Schlussmännern.



Rajko Milosevic hat im Sommer beim HB Esch den Cheftrainer-Posten übernommen

„Erst danach bin ich Cheftrainer.“
Sich selbst beschreibt Milosevic als „emotional und aggressiv – aber immer freundlich“. Diesen Charakter soll auch seine Mannschaft prägen. Das Escher Team ist über den Sommer das Gleiche geblieben, Änderungen im Kader gab es keine. Dennoch sagt der Trainer: „Es ist nicht mehr dieselbe Mannschaft, da wir jetzt ein ganz anderes System spielen. Wir sind offensiver geworden und auch variabler. Zudem wollen wir schneller und aggressiver spielen.“

Ein Jahr, nachdem der große Umbruch beim HB Esch stattfand und junge Spieler mehr Verantwortung bekamen, geht der Fusionsver-

ein nun erneut ohne Druck in die Saison. Es geht darum, die Mannschaft, die letzte Saison etwas überraschend den Pokal holte, noch weiter nach vorne zu bringen. „Ich persönlich will immer gewinnen. Ob das Pokal, Liga oder nur ein Fußballspiel im Training ist“, sagt Milosevic. „Ich verlange, dass die Mannschaft immer bis zur letzten Sekunde kämpft und versucht, zu gewinnen. Druck haben wir aber keinen.“ Zum einen liegt das daran, dass die Kadergröße überschaubar ist, zum anderen daran, dass für einen Großteil der Saison zwei wichtige Spieler für die Abwehr fehlen werden. Julien Kohn wurde im Juli an den Kreuzbändern ope-



riert und wird mindestens neun Monate ausfallen, auch Loris Labonté wurde an der Schulter operiert. „Ich hoffe, dass er im Januar wieder mit uns trainieren kann“, sagt Milosevic. „Dann werden wir auch wissen, wo wir stehen.“

Saison 2024/25

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind Esch und Käerjeng an der Reihe, morgen geht es mit dem HBD und Diekirch weiter.

Foto: Editpress/Fernand Konnen

Im Überblick

Meister: 2002, 2003, 2004, 2007, 2010, 2013, 2017, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023
Pokalsieger: 2002, 2006, 2011, 2012, 2014, 2017, 2019, 2020, 2024

Spielerkader:

Tor: Hugo Figueira (1979), Kenan Hadrovic (2000), Rejan Sabotic (1995), Vincent Journet (1995), Chris Menster (2006), **Feldspieler:** Moritz Barkow (1988), Julien Kohn (1992), Enes Agovic (1991), Luca Tomassini (1997), Alexandru Cioban (1987), Ognjen Jokic (1991), David Richert

(1993), Bob Kirsch (2004), Yann Hippert (1999), Tom Krier (1993), Tun Biel (1994), Jo Vitali (2005), Loris Labonté (2001), Lou Fancelli (2006)
Neuzugänge: -
Abgänge: -
Trainer: Rajko Milosevic (1. Saison)

Programm:

7.9./26.10.: Käerjeng - Esch
14.9./14.11.: Esch - Rümelingen
21.9./23.11.: Diekirch - Esch
25.9./30.11.: Red Boys - Esch
28.9./7.12.: Standard - Esch
12.10./14.12.: Berchem - Esch
19.10./25.1.: Esch - HBD

Einen neuen Weg eingeschlagen

HB KÄERJENG Neuaufbau mit jungen Spielern und bescheidenen Zielen

Joé Weimerskirch

Nach einer komplizierten Saison wagt der HB Käerjeng einen Neuaufbau mit jungen Spielern aus der eigenen Jugend. Als Minimalziel für die neue Spielzeit gibt Trainer Zoran Radojevic den Einzug in die Titelgruppe an.

Mit großen Ambitionen war der HB Käerjeng in die vergangene Saison gestartet, doch schon nach der ersten Hälfte wurde man auf den Boden der Tatsachen geholt. „Es ist immer noch schwer zu sagen, was passiert ist. Wir hatten Probleme mit einigen Spielern, von denen wir uns mehr erwartet hatten“, sagt Trainer Zoran Radojevic mit einigen Monaten Abstand. Die Verstärkungen, mit denen man eigentlich um den Titel kämpfen wollte, haben nicht funktioniert. Daraus hat der Verein seine Lehren gezogen. „Wir waren auf dem falschen Weg“, gibt Radojevic zu. „Im Nachhinein ist man natürlich immer schlauer.“

Deshalb hat sich der Verein dazu entschlossen, einen neuen Weg einzuschlagen und sich von gleich fünf Spielern zu trennen. Van-Zeller, Blazevic, Pucnik, Trivic und Rahim gehören nicht mehr zum Kader. „Wir haben eine gute U21-Mannschaft und haben uns entschieden, den jüngeren Spielern eine Chance zu geben“, so der Trainer. „Wir wollen etwas Neues aufbauen.“ Einige von ihnen wurden bereits in der ver-

gangenen Saison integriert. „Sie haben fünf, zehn Minuten pro Spiel bekommen. Das ist jetzt vorbei. Sie bekommen mehr Verantwortung“, so Radojevic. Mit Dragan Vrgoc, Tom Meis, Amer Karamehmedovic, Armin Zekan, Sébastien Edgar, Pierre Veidig und Jérôme Michels sind auch noch erfahrene Spieler im Kader. „Aber es wird nicht so sein, dass die Jungen erst kommen, wenn die Älteren müde sind“, so der Trainer. „Jeder wird seine Einsatzminuten bekommen – natürlich nicht umsonst. Ich erwarte, dass jeder kämpft und alles gibt.“ Von auswärts hat Käerjeng mit Romuald Murera und Enzo Ricciardi zudem zwei junge Spieler aus Rümelingen geholt, die das Team verstärken sollen. „Leider wird uns Romuald anfangs noch fehlen, da er noch in Frankreich studiert. Das ist schade, denn er hat in der Vorbereitung gezeigt, dass er uns weiterhelfen kann.“

Nach den großen Zielen der vergangenen Saison gehen die Käerjenger diesmal mit bescheidenen Ambitionen in die neue Spielzeit. „Wir stehen mit beiden Füßen auf dem Boden“, sagt Radojevic. „Mit unserem Kader werden wir wahrscheinlich kein einfaches Spiel haben. Unser Minimalziel ist es, in die Titelgruppe zu kommen, danach schauen wir weiter. Im Pokal würde ich mir zudem etwas mehr Losglück als in den letzten beiden Jahren wünschen, wir würden gerne wieder einmal im Final Four spielen.“



Noah Huberty gehört zu den jungen Talenten im Käerjenger Team

Im Überblick

Meister: 2014, 2018
Pokalsieger: 2004, 2008, 2015, 2016

Spielerkader:

Tor: Jérôme Michels (1992), Enzo Ricciardi (2001), Matush Lalle-mang (2005), **Feldspieler:** Noah Huberty (2005), Loic Aho-si (2007), Faris Hodzic (2005), Amer Karamehmedovic (1997), André Ferreira (2006), Sébastien Edgar (1991), Tom Meis (1991), Pierre Veidig (1996), Yakub Lallemang (2000), Romuald Mure-

ra (1999), Thomas Darnois (2005), Armin Zekan (1997), Dragan Vrgoc (1991), Daniel Gomes (2007), Luca Di Nicola (2007), Kai Schmit (2007)

Neuzugänge: Gomes, Schmit, Ahossi (alle eigener Nachwuchs), Di Nicola (Red Boys), Murera, Ricciardi (beide Rümelingen)

Abgänge: Miha Pucnik, Alen Blazevic (beide Standard), Tomas Van-Zeller (Póvoa Andebol/POR), Yacine Rahim (Red Boys), Vladimir Temel-

kov (Co-Trainer), Milasin Trivic (Karriereende), Christophe Popescu (unbekannt)
Trainer: Zoran Radojevic (3. Saison)

Programm:

7.9./26.10.: Käerjeng - Esch
14.9./16.11.: Red Boys - Käerjeng
21.9./23.11.: Käerjeng - Standard
25.9./30.11.: Berchem - Käerjeng
28.9./7.12.: Käerjeng - HBD
12.10./14.12.: Diekirch - Käerjeng
19.10./20.1.: Rümelingen - Käerjeng

Foto: Editpress/Fernand Konnen



Neue Saison mit großen Fußstapfen

HB DÜDELINGEN Ohne Tommy Wirtz die vergangene Spielzeit bestätigen

Joé Weimerskirch

Die junge Mannschaft des HBD möchte nach dem dritten Platz in der vergangenen Saison nachlegen. Vieles wird allerdings davon abhängen, wie der Abgang von Tommy Wirtz nach dessen Karriereende verkraftet wird.

Die neue Handball-Saison steht vor der Tür, doch wenige Tage vor dem ersten Spieltag gibt es in Düdelingen „noch einige Baustellen“. „Letztes Jahr waren wir zu diesem Zeitpunkt spielerisch schon weiter“, sagt Trainer Martin Hummel. Nach einem Umbruch hatte der HBD zu Beginn der letzten Spielzeit viele überrascht und am Ende mit dem dritten Platz in der Meisterschaft die Erwartungen sogar übertroffen. „Wir hatten im Vorfeld gesagt, dass wir europäisch spielen wollen, zum Schluss kam dieser dritte Platz heraus. In dieser Hinsicht lagen wir über dem Soll. Wenn man sich den Verlauf der Saison anschaut, wäre aber noch mehr drin gewesen“, blickt Hummel zurück. In der neuen Saison will er mit seiner Mannschaft nachlegen. „Wir dürfen uns nicht zurückentwickeln“, sagt er. „Wir müssen jetzt versuchen, zu bestätigen – oder es noch besser zu machen.“

Das wird allerdings keine leichte Aufgabe. „Durch den Abgang von Tommy (Wirtz) ist ein kleines Loch entstanden. Im Angriff und der Defensive ist es ohne ihn noch nicht so, wie es sein soll“, sagt Hummel. „Er war ein sehr wichtiger Spieler. Nicht nur auf dem Platz, sondern auch daneben.“ Im Rückraum dirigierte Wirtz in der vergangenen Saison mit seiner Erfahrung das Düdelinger Spiel. „Im athletischen und dynamischen Bereich sind Leute



Foto: Editpress/Jeff Laehr

Itua Etute ist eins der Talente im HBD-Rückraum

da, die mit Tommy gleichziehen können. Das macht aber nicht den Handball aus. Man muss jahrelang Erfahrung sammeln, um die richtigen Entscheidungen zu treffen“, erklärt Hummel. Mit Hugo Neuberg (19) und Itua Etute (20) sind zwei junge Spieler da, die seine Position einnehmen können. „Es wird aber wohl nicht möglich sein, Tommy in nur einer Saison zu ersetzen. Das müssen wir als Mannschaft ausgleichen.“

In der Vorbereitung hat Hummel deswegen einen besonderen Fokus auf die Abwehr gelegt. In der vergangenen Saison hatte der HBD zwar den besten Angriff der Liga, war aber mit seiner Ver-

teidigung nur auf Platz fünf. „Das versuchen wir dieses Jahr besser zu machen“, sagt der Trainer. „Wir haben dafür kurzfristig auch noch einen neuen Spieler bekommen, der unsere Verteidigung stabilisieren wird.“ Alaeddine Kouni spielte zuletzt in der dritten spanischen Liga, ist aber im Sommer nach Luxemburg gezogen und hat sich dem HBD angeschlossen. Dazu hat sich Düdelingen noch mit Charles Epps vom HC Standard verstärkt, um Mikel Molitor zu ersetzen.

Mit dem Red Boys wartet nun zum Saisonauftakt sofort ein harter Brocken und eine erste große Herausforderung auf den HBD.

Saison 2024/25

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind Düdelingen und Diekirch an der Reihe, morgen geht es mit den Red Boys und Rümelingen weiter.



Im Überblick

Meister: 1962, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1976, 1977, 1980, 1981, 1984, 1985, 1986, 1992, 2008, 2009, 2012, 2015
Pokalsieger: 1962, 1964, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1972, 1973, 1977, 1979, 1981, 1985, 1986, 1988, 1991, 1999, 2013

Spielerkader:

Tor: Thierry Hensen (1989), Mika Herrmann (1996), Jim Spirinelli (2005), **Feldspieler:** Florian Jung (2002), Fränky Hippert (1995), Fynn Köller (2003), Josip Ilic (1989), Aldin Zekan (1992), Jean Schlessler (2004), Charles Epps (2000), Itua Etute (2004), Ojié Etute (2001), Hugo Neuberg (2005), Louis Mahnen (2005), Luka Steffen (2002), Max Steichen (2005), Liam Schuster (2005), Diogo Rebimbas (2005), Alaeddine Kouni (1990)

Neuzugänge: Epps (HC Standard), Kouni (EON Alicante/ESP), Schlessler (eigener Nachwuchs)

Abgänge: Tommy Wirtz, Mikel Molitor (beide Karriereende)
Trainer: Martin Hummel (3. Saison)

Programm:

7.9./26.10.: HBD - Red Boys
14.9./16.11.: Standard - HBD
21.9./23.11.: HBD - Berchem
26.9./30.11.: Diekirch - HBD
28.9./7.12.: Käerjeng - HBD
12.10./14.12.: HBD - Rümelingen
19.10./25.11.: Esch - HBD

Den Abstand zu den Big Five verkürzen

CHEV DIEKIRCH Nach den Erfolgen der vergangenen Saison wachsen die Ansprüche

Joé Weimerskirch

Der CHEV Diekirch hat in der vergangenen Saison alle seine Ziele erreicht. Jetzt möchte die Mannschaft von Trainer Werner Klöckner nachlegen und sich den Big Five der Liga weiter annähern.

Werner Klöckner blickt zufrieden auf die vergangene Saison zurück. In seiner ersten Spielzeit beim CHEV erreichte er mit der Mannschaft das Final Four des Pokals und zog in die Titelgruppe der AXA League ein, wo man sogar einen Überraschungssieg gegen Käerjeng landete. „Diekirch hat eine der erfolgreichsten Saisons der letzten Jahre gespielt“, sagt der Coach. „Mit dem Erfolg werden natürlich auch die Ansprüche größer. Dem wollen wir uns stellen.“

Er kommt damit sofort auf die Ambitionen der Saison 2024/25 zu sprechen. Das primäre Ziel beim CHEV Diekirch ist es, erneut die Titelgruppe zu erreichen, genau wie mit etwas Losglück das Pokal-Halbfinale. „Zudem wollen wir den Abstand zu den Big Five weiter verkürzen“, sagt Klöckner. „Und vielleicht noch mal die eine oder andere Sensation schaffen. Das sind die Mannschaftsziele. Dazu kommt, dass wir auch individuell die Spieler weiterbringen wollen.“



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Diekirch um Nik Schneider hofft, erneut ins Final Four des Pokals einzuziehen

Mit Mikolaj Szymyslik hat zwar der beste Diekircher Torschütze der vergangenen Jahre seine Handballschuhe an den Nagel gehängt – auch Reckinger, Dulewicz, Derheden und Vasilescu gehören nicht mehr zum Kader –, Klöckner geht aber davon aus, dass seine Mannschaft nicht an Spielstärke verloren hat. Im Gegenteil. „Wir haben drei gute Neuzugänge bekommen. Ich denke, dass wir das kompensieren können und dass die Mann-

schaft dieses Jahr spielerisch noch etwas besser wird.“ Mit Andrijan Krstev und Leone De Almeida sind zwei Akteure, die zuvor in Spanien aufliefen, dazugestoßen. „Beide sind spielstark und variabel auf den Rückraumpositionen einsetzbar“, sagt Klöckner. Neben einigen Nachwuchsspielern ist auch Stefan Secara (Mersch) neu in der Mannschaft. „Alle sind belebende Elemente“, so der Trainer. Dazu ist Spielmacher Borys Brukwicki, der

fast die gesamte vergangene Saison aufgrund einer Schulterverletzung verpasst hatte, zurück. „Er ist sozusagen ein weiterer Neuzugang“, sagt Klöckner. „Voraussetzung für eine erfolgreiche Saison ist natürlich, dass sich niemand verletzt.“

Um die Ziele zu erreichen, muss Diekirch im Vergleich zur letzten Spielzeit aber noch konstanter werden. „Wir leisten uns manchmal noch leichte technische Fehler oder Unkonzentriertheiten im Ab-

schluss, die uns um Siegchancen gegen stärkere Teams bringen“, sagt Klöckner. „Da müssen wir dran arbeiten. Dazu ist es wichtig, dass wir uns als Team präsentieren und eine 120 Prozent kämpferische Einstellung an den Tag legen.“



Im Überblick

Meister: 1993
Pokalsieger: 1990

Spielerkader:

Tor: Eric Post (1994), Bruno Pires (2001), Jules Mignot (2007), **Feldspieler:** Borys Brukwicki (1996), Enea Catarinella (2007), Eldin Ceman (1995), Andrijan Krstev (1999), Jacek Luberecki (1997), Rick Magar (2004), Sascha Marzadori (1990), Gilson Mendes Correia (1995), Jim Reichling (2005), Jacques Reuter (2006), Yordi Rodriguez (2004), Leone De Almeida (1996), Jérémy Schmit (2000), Nik Schneider (2001), Stefan Secara (1989), Bogdan Stoean (1997), Mats Thill (2007), Charel Weydert (2005)
Neuzugänge: Mignot, Catari-

nella, Thill (alle eigener Nachwuchs), Krstev (BM Benidorm/ESP), De Almeida (CB Villafranca/ESP), Secara (Mersch)
Abgänge: Kuba Dulewicz (Jena/D), Mathis Derheden (Mersch), Lex Reckinger (Studien), Mikolaj Szymyslik, Georgian Vasilescu (beide Karriereende)
Trainer: Werner Klöckner (2. Saison)

Programm:

7.9./26.10.: Rümelingen - Diekirch
14.9./16.11.: Diekirch - Berchem
21.9./23.11.: Diekirch - Esch
26.9./30.11.: Diekirch - HBD
29.9./7.12.: Red Boys - Diekirch
12.10./14.12.: Diekirch - Käerjeng
19.10./25.11.: Diekirch - Standard

Neu aufgestellt

RED BOYS Mit weniger Budget das Bestmögliche herausholen

Joé Weimerskirch

Im Kader der Red Boys gab es einiges an Bewegung. Das Budget ist kleiner geworden und aus Profispielern wurden Amateure. Die Mannschaft von Trainer Nikola Malesevic geht deshalb ohne Druck in die Saison.

Die Red Boys treffen am Samstag zum Auftakt der neuen Spielzeit auf Düdelingen. Viele werden dann ein genaues Auge auf die Differdinger werfen. „Das ist am Anfang der Saison immer so. Es wird besonders auf die Red Boys geschaut“, sagt Trainer Nikola Malesevic. „Während andere Mannschaften sich nicht groß ändern, wartet jeder den Anfang der Saison ab, um zu sehen, wie die Red Boys spielen.“ Bei den Differdingern gab es in den vergangenen Jahren nämlich im Vergleich zu anderen Teams mehr Bewegung im Kader. Das ist auch in diesem Sommer nicht anders gewesen. Es gibt allerdings einen Unterschied zu den vorigen Spielzeiten.

„Wir gehen im Gegenteil zum letzten Jahr nicht als Favorit in die Saison“, sagt Malesevic. „Wir haben nicht mehr das gleiche Budget. Das hat dazu geführt, dass wir professionelle Spieler durch nicht-professionelle ersetzen mussten. Der einzig verbliebene Profi ist unser Torhüter Matej Mudrinjak. Alle anderen sind gegangen oder haben angefangen zu arbeiten und sind jetzt Amateure.“

Mit Bonic, Audiffred, Potnar, Hodzic, Scheid und Anic haben sechs Stammspieler aus verschiedenen Gründen die Red Boys verlassen. Neu im Kader sind dagegen die beiden jungen Franzosen Enzo Jean-Louis (Rechtsaußen) und Younes Ouzrou (Kreisläufer), sowie der Ungar Daniel Tako im



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Die Red Boys um Kapitän Roman Becvar gehen ohne Druck in die neue Saison

rechten Rückraum – alle drei ebenfalls keine Profis. Aus Luxemburg stoßen Yacine Rahim (Käerjeng) und Diogo Guerreiro (Schifflingen) zudem zu den Red Boys. „Die Wahl der Neuzugänge wurde auf Basis unserer finanziellen Möglichkeiten getroffen“, erklärt Malesevic, der mit seiner Mannschaft zudem einer neuen Philosophie nachgeht. „Wir haben nicht mehr diese ‚Gabarits‘ wie letzte Saison. Die Mannschaft ist physisch nicht mehr so stark, spielt dafür aber viel schneller.“

Bis alle Zahnräder ineinander greifen, würde es Zeit brauchen. Zudem müssen sich einige Spieler, die bis vor einigen Mona-

ten noch Profi waren, an die für sie neue Kombination aus Arbeit und Handball gewöhnen. „Da alle jetzt tagsüber arbeiten, musste das Training angepasst werden“, sagt Malesevic. „Das ist in Luxemburg nichts Ungewöhnliches, ehemalige Profisportler müssen sich aber erst an dieses Leben gewöhnen.“

Über Ziele will der Coach vor der Saison nicht reden. Nachdem die Red Boys in den vergangenen Jahren immer zum engen Favoritenkreis gehört haben, gibt es diesmal keinen Druck. „Wir nehmen Spiel für Spiel und werden sehen, was dabei herauskommt.“

Saison 2024/25

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind die Red Boys und Rümelingen an der Reihe, morgen geht es mit Berchem und dem HC Standard weiter.



Im Überblick

Meister: 1955, 1958, 1990, 1991, 1997, 1998, 1999, 2016
Pokalsieger: 1976, 1989, 2022, 2023

Spielerkader:

Tor: Chris Auger (1983), Stanislas Jankowski (2002), Matej Mudrinjak (1994), **Feldspieler:** Brice Aillaud (1995), Elledy Semedo (1988), Diogo Guerreiro (2000), Esmir Zulic (2003), Yacine Rahim (1993), Miroslav Rac (1987), Cham Togno (2003), Ewen Leleux (2004), Guillaume Ballet (1992), Younes Ouzrou (2002), Filipe Peixoto (2000), Fabio Picco (2003), Roman Becvar (1989), Daniel Tako (1993), Enzo Jean-Louis (1998)

Neuzugänge: Guerreiro (Schifflingen), Rahim (Käerjeng), Ouzrou (Nancy/F), Tako (Hurry-Up/NL), Jean-Louis (Cournon/F), Leleux (eigener Nachwuchs), Jankowski (2. Mannschaft)

Abgänge: Daniel Scheid (Berchem), Domagoj Potnar (Presov), Kell Meyers (Genf/Studien), Haris Hodzic (Studien), Pit Bettendorf (Rümelingen), Filip Bonic, Baptiste Audiffred (beide Ziel unbekannt), Igor Anic (Karriereende)

Trainer: Nikola Malesevic (3. Saison)

Das Programm:

7.9./26.10.: HBD - Red Boys
14.9./16.11.: Red Boys - Käerjeng
20.9./23.11.: Red Boys - Rümelingen
25.9./30.11.: Red Boys - Esch
29.9./7.12.: Red Boys - Diekirch
12.10./14.12.: Standard - Red Boys
19.10./25.1.: Red Boys - Berchem

Mit einem Hauch Schifflingen

HB RÜMELINGEN Neutrainer Yves Braconnier will die Top fünf anpeilen

Joé Weimerskirch

Der HB Rümelingen geht mit Yves Braconnier als neuem Coach in die Saison 2024/25. Für den 39-Jährigen ist es die erste Trainerstation, doch er kommt nicht ohne Ambitionen im Gepäck. Mit seiner jungen Mannschaft nimmt er die Top fünf ins Visier.

Die Saison 2023/24 endete für Yves Braconnier auf dramatische Weise. Mit Schifflingen lag er während der gesamten Spielzeit in der Relegation auf einem Aufstiegsplatz. Doch Niederlagen gegen Standard und Rümelingen in den letzten beiden Spielen zerstörten den Aufstiegsraum auf der Zielgeraden. Braconnier beendete danach seine Spielerkarriere. Nun, knapp vier Monate später, kehrt er als Trainer in den luxemburgischen Handball zurück – ausgerechnet zu seinem großen Rivalen der vergangenen Saison, Rümelingen. Auf diesen Umstand angesprochen, muss Braconnier schmunzeln, bevor er erklärt: „Rümelingen hat mich gefragt, ob ich mir das vorstellen kann. Die Antwort war ja. Ich konnte mir aber auch vorstellen, dass die Rümelinger Mannschaft skeptisch sein könnte, da ich zuvor noch nie Trainer war. Wir haben uns zusammengesetzt und ich



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Yves Braconnier (r.) kämpfte letzte Saison noch mit Schifflingen gegen Rümelingen um den Aufstieg

habe mein Konzept vorgestellt. Sie haben der Sache eine Chance gegeben und waren nach den ersten Trainingseinheiten verkauft“, berichtet Braconnier, der von Michel Gira, ebenfalls einem ehemaligen Spieler von Schifflingen, assistiert wird.

Die anfängliche Skepsis der HBR-Spieler verflog schnell, wie auch Kapitän Denis Della Schiava bestätigt. „Ich spreche für die ganze Mannschaft, wenn ich sage, dass wir überrascht waren, als uns mitgeteilt wurde, dass wir zwei

so junge unerfahrene Trainer bekommen“, erklärt er. „Trotz der wenigen Erfahrung machen sie das top.“ Ob im Training, in den Testspielen oder abseits des Spielfelds – die Erwartungen seien sogar übertroffen worden.

Dabei sind Braconnier und Gira nicht die Einzigen, die aus Schifflingen nach Rümelingen gewechselt sind. Auch die Spieler Alessio Avallone, Jérémy Guerder, Daniel Elting und Christophe Dumont folgten ihnen. „Sie sind mit rübergewechselt, weil sie oben spielen



wollten. Dafür haben sie die ganze letzte Saison gekämpft“, erklärt Braconnier. „Inzwischen sind wir in Rümelingen alle als Mannschaft zusammengewachsen.“

Nach vielversprechenden Testspielen, unter anderem gegen Käerjeng und die Red Boys, hat sich der Klub große Ziele gesetzt und peilt in den kommenden Monaten sogar die Top fünf an. „Der Kader gibt das her“, meint Braconnier, der seiner Mannschaft neben Diekirch und Standard auch Chancen gegen Käerjeng einräumt. „Es wird nicht einfach, aber wir wollen den fünften Platz angreifen.“ Bereits am ersten Spieltag wartet mit Diekirch ein wichtiger Gegner bei diesem Vorhaben, jedoch werden dem HBR urlaubsbedingt sechs Spieler fehlen. Die Saison beginnt also mit einer Herausforderung.

Im Überblick

Spielerkader:

Tor: Jérémy Guerder (1986), Ivan Pavlovic (1997), Alessio Avallone (2000), **Feldspieler:** Adrien Goffin (1989), Daniel Elting (1997), Mario Pavlovic (2001), Marko Pavlovic (2003), Denis Della Schiava (1999), Jordan Campos (2000), Rafael Dias (1997), Michel Scheid (1998), Christophe Dumont (1994), Vincent Schockmel (1998), Dany Martins (1997), Jeff Mariz (1996), Bob Jakoby (1994), Pit Bettendorf (2000)

Neuzugänge: Guerder, Elting, Avallone, Dumont (alle Schifflingen), Bettendorf (Red Boys)
Abgänge: Romuald Murera, Enzo Ricciardi (beide Käerjeng)

Trainer: Yves Braconnier (1. Saison)

Programm:

7.9./26.10.: Rümelingen - Diekirch
14.9./16.11.: Esch - Rümelingen
20.9./23.11.: Rümelingen - Red Boys
26.9./30.11.: Standard - Rümelingen
28.9./7.12.: Rümelingen - Berchem
12.10./14.12.: HBD - Rümelingen
19.10./25.1.: Käerjeng - Rümelingen

Nichts für selbstverständlich nehmen

HC BERCHEM Die Roeserbanner peilen das Triple an

Joé Weimerskirch

Der HC Berchem feierte in der vergangenen Saison den ersten Meistertitel seit 2011. Die Euphorie nehmen die Roeserbanner mit in die neue Spielzeit und visieren nun das seltene Triple an.

Bereits eine Woche vor dem ersten Spieltag in der AXA League hat Berchem sich mit dem Gewinn des Supercups den ersten Titel gesichert. Trainer Marko Stupar ist zwar nicht abergläubisch, trotzdem sagt er: „In den vergangenen Jahren ist die Mannschaft, die den Supercup gewonnen hat, nie Meister geworden. Ich will das aber nicht als schlechtes Omen sehen. Irgendwer muss ja der Erste sein, dem dies gelingt. Wir wollen das schaffen und nehmen die Herausforderung an.“ Der Supercup soll in dieser Saison, wenn es nach dem Geschmack der Roeserbanner geht, nämlich nur der erste von drei Titeln sein. Neben der Meisterschaft peilen sie auch den Pokalsieg an. „Es wäre neu, wenn eine Mannschaft drei Titel in einer Saison gewinnen könnte. Ich wünsche dieser Generation des HC Berchem, dass sie ihre Namen damit in die Geschichte des luxemburgischen Handballs und des Klubs gravieren kann“, so Stupar.

Trotz des Erfolgs in der vergangenen Saison und des ersten Titels der neuen Spielzeit betont er allerdings, dass seine Mannschaft nichts für selbstverständlich nehmen wird. „Die Arbeit beginnt jetzt wieder von vorne“, sagt der Coach. „Ich würde auch nicht sagen, dass wir unter Druck stehen, das zu verteidigen, was wir letztes Jahr erreicht haben. Wir sehen es eher als neue Saison mit neuen Trophäen. Und



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Von Talent Oskar Wener verspricht sich der HCB-Coach einiges

diese wollen wir natürlich holen. Dafür arbeiten wir hart und entschlossen.“

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet der HC Berchem in der Kontinuität der vergangenen Jahre weiter – und setzt wie gewohnt auf die eigene Jugend. Einige personelle Veränderungen hat es im Sommer dennoch gegeben. Der Abgang von Philip Leist musste kompensiert werden. „Er war eine sehr positive Person und hatte einen guten

Einfluss auf das Team“, erklärt der Trainer. „Wir haben mit Daniel Scheid aber einen wunderbaren Rechtsaußen als Ersatz bekommen, auch ein Top-Charakter.“ Dazu stehen Deville, Goergen, Philippart und Sinner nicht mehr zur Verfügung. Dafür wurden aber neue Spieler aus der Jugend des Klubs (Hippert und Moyon) in die erste Mannschaft integriert. „Das freut mich immer besonders, da sie neues Feuer, neuen Wind ins Team bringen“,

so Stupar, der mit Oskar Wener noch einen Spieler hervorhebt, der zwar nicht neu ist, in der Vorbereitung aber einen starken Eindruck hinterlassen hat. „Ich freue mich für ihn besonders, da er eine Saison mit Verletzungen hinter sich hat und nie richtig in den Rhythmus kam. Jetzt hat er eine super Vorbereitung gemacht und bekommt langsam einen Fuß in die Mannschaft. Seine Physis ist top, auch sein Spielverständnis entwickelt sich.“

Im Überblick

Meister: 1995, 2000, 2001, 2005, 2006, 2011, 2024
Pokalsieger: 1980, 1983, 1994, 1997, 2003, 2005, 2007, 2009, 2010, 2018, 2021

Spielerkader:

Tor: Gregorz Czapiewski (2002), Szilveszter Liszkai (1987), Scott Meyers (2002), Ivan Garcia (2007), **Feldspieler:** Lé Biel (1997), Ben Brittner (2000), Charel Brittner (2003), Slobodan Ervacanin (1988), Raphael Guden (2000), Noah Hippert (2006), Yann Hoffmann (1994), Ben Majerus (2001), Bob Mousel (2007), Michel Moyon (2006), Leroy Pereira (1999), Daniel Scheid (1992), Jean-Christophe Schmale (1999), Oskar Wener (2006), Ben Weyer (1997)

Neuzugänge: Scheid (Red Boys), Hippert, Moyon (eigener Nachwuchs)

Abgänge: Philipp Leist, Loic Deville, Olivier Goergen, Louis Philippart, Tom Sinner
Trainer: Marko Stupar (3. Saison)

Programm:

7.9./23.10.: Berchem - Standard
14.9./16.11.: Diekirch - Berchem verlegt/23.11.: HBD - Berchem
25.9./30.11.: Berchem - Käerjeng
28.9./7.12.: Rümelingen - Käerjeng
12.10./14.12.: Berchem - Esch
19.10./25.1.: Red Boys - Berchem

Saison 2024/25

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor hat das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vorgestellt. Heute machen Berchem und der HC Standard den Abschluss.

„Riesenmotivation“ durch olympischen Boden

HC STANDARD Klassenerhalt als primäres Ziel

Joé Weimerskirch

Der HC Standard ist nach einer Saison in der Promotion zurück im Handball-Oberhaus. Erst am letzten Spieltag der vergangenen Saison machten die Hauptstädter den Aufstieg perfekt. Die Euphorie will das Team von Trainer Lucas Duane mitnehmen, um das Ziel Klassenerhalt zu erreichen.

Die Heimspiele des HC Standard finden in der neuen Saison auf einem ganz besonderen Boden statt. Die Halle in Bonneweg bekam nämlich gerade erst einen neuen Belag – und zwar nicht irgendeinen, sondern den Boden, der im Sommer in Lille für das olympische Handball-Turnier genutzt wurde. „Darauf zu spielen, ist für unsere Spieler eine Riesenmotivation“, sagt Trainer Lucas Duane. Diese, zusammen mit der Euphorie, die nach dem Aufstieg aufkam, wollen die Hauptstädter nutzen, um ihre Ziele zu erreichen.

Der Standard hatte in der Rückrunde der vergangenen Saison kein Spiel verloren und im Entscheidungsduell mit Schiffingen am allerletzten Spieltag den Aufstieg perfekt gemacht.

„Wir wollen diese Euphorie mitnehmen, sind aber auch realistisch“, sagt Duane. „Wir wissen, dass wir jetzt nicht mehr jedes Spiel gewinnen werden. Das ist Vergangenheit.“ Das Niveau in der AXA League ist höher, daran müsse sich seine Mannschaft gewöhnen. „Wir müssen unsere Standards – wenn ich mir den Scherz mit unserem Namen erlauben darf – erhöhen“, so Duane. „Es ist eine Herausforderung, in dieser Liga zu spielen, ich denke, das muss aber unser Ziel sein. Wir sind der einzige Handball-Klub aus der Hauptstadt – die AXA League ist der Platz, wo der Verein auch spielen sollte.“

Das klare Ziel seiner Mannschaft ist deswegen der Klassenerhalt. „Wenn wir das auf den Platz bringen, was wir können, und die Sache seriös machen, sind die Top sechs sogar ein realistisches Ziel“, sagt Duane. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Verein Alen Blazevic und Miha Pucnik vom HB Käerjeng verpflichtet. „Die beiden bringen etwas mit, was wir wirklich für die AXA League brauchen: Erfahrung“, so der Trainer. „Sie wissen, was in jeder Situation des Spiels zu machen ist.“ Zudem kommt mit Luka Trailovic ein

20-jähriger Kreisläufer aus Frankreich. Besonders freut sich Duane auch über die Rückkehr von Luca Kremer. „Er ist unser ‚golden boy‘. Er studiert zwar immer noch, wird dem Team aber weiterhelfen können.“

Ansonsten ist der Kader im

Vergleich zur vergangenen Saison quasi identisch geblieben. Nur Charles Epps hat den HCS in Richtung Düdelingen verlassen. „Wir sind gut aufgestellt, die Chemie im Team stimmt – und diese Mannschaft ist zu einigem im Stande.“



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Lucas Duane führte den HC Standard zurück in die AXA League



In Überblick

Spielerkader:

Tor: Sedin Zuzo (1977), Amir Huremovic (2002), Olivier Antonelli (2004), **Feldspieler:** Mehdi Berhuy (1991), Alen Blazevic (1986), Benedikt Chorus (1993), Florian Claustre (1994), Simon Gallego (1994), Allen Huremovic (1999), Morgan Kermel (1985), Luca Kremer (2002), Steve Massard-Chenet (1990), Robin Matruchot (1994), Huan Nguyen (1988), Miha Pucnik (1988), Adrien Terlier (1995), Luka Trailovic (2004), Alen Zekan (1990)

Neuzugänge: Blazevic, Pucnik (beide HB Käerjeng), Trailovic (Metz-Magny/F)

Abgänge: Charles Epps (HBD)

Trainer: Lucas Duane (2. Saison)

Programm:

7.9./23.10.: Berchem - Standard
14.9./16.11.: Standard - HBD
21.9./23.11.: Käerjeng - Standard
26.9./30.11.: Standard - Rümelingen
28.9./7.12.: Standard - Esch
12.10./14.12.: Standard - Red Boys
19.10./25.1.: Standard - Diekirch

Die Jagd auf den HBD beginnt

DAMEN-HANDBALL Vorschau auf die AXA League 2024/25

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HB Düdelingen beginnen am morgigen Samstag ihre Mission Titelverteidigung in der AXA League. Es steht eine spannende Saison bevor, denn die Konkurrenz um Käerjeng und Red Boys will Jagd auf den Double-Gewinner machen.

Acht Jahre Warten haben in der vergangenen Saison ein Ende genommen. Durch einen 26:24-Sieg am letzten Spieltag gegen Erzrivale HB Käerjeng sicherten sich die Handballerinnen des HB Düdelingen ihren ersten Meistertitel seit 2016. Zuvor hatten sie auch schon den Pokal gewonnen – und wechseln nun zur neuen Saison von der Rolle des Jägers in die des Gejagten. „Wir versuchen, die Euphorie mitzunehmen und noch zu erweitern“, sagt HBD-Coach Mikel Molitor.

„Wir haben letztes Jahr das Double geholt, wir gehen natürlich in die Saison mit dem Ziel, dieses zu verteidigen.“ Mit dem Supercup (18:16 gegen Käerjeng; d.Red.) haben sich die Düdelingerinnen bereits am vergangenen Wochenende die erste Trophäe der neuen Spielzeit gesichert – auch wenn da noch nicht alles so klappte, wie es sich Molitor vorstellt. „Die Abwehr hat mir schon sehr gut gefallen“, sagt er. „Aber im Angriff gibt es noch Luft nach oben. Das liegt daran, dass ich in der Vorbereitung viel auf das Physische gepocht habe, das Handballerische wird mit den nächsten Spielen besser werden.“



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Dea Dautaj und Düdelingen haben zum Auftakt der neuen Saison bereits den Supercup gewonnen

Für die Mission Titelverteidigung muss der HBD die Abgänge von Fiona Carrara (Karriereende), Marine Boss (Wechsel nach Kanfen/F), Sara Caruso (Leihe an Esch) und Julie Corbonnois (Leihe an Museldall) kompensieren. „Wir haben den Kader wieder mit jungen Spielerinnen aufgestockt, dazu ist Joy (Wirtz) nach ihrer Schwangerschaft zurück. Von der Qualität her denke

ich, dass wir stärker sind als letztes Jahr. Wir haben ein super Kollektiv, sind unberechenbar und auf allen Positionen gut besetzt“, erklärt Molitor, der die Favoritenrolle trotz allem nicht bei seiner Mannschaft sieht. „Käerjeng hat eine ehemalige Vize-Weltmeisterin (Claudine Mendy; Anm.d.Red.) an Land gezogen. Wenn man so eine Spielerin nimmt, ist man meiner Meinung nach der Favorit. Wir versuchen, es ihnen so schwer wie möglich zu machen.“

Vize-Weltmeisterin für HBK

Damit einverstanden ist der neue Trainer des HB Käerjeng, Benjamin Guillaume, allerdings nicht. „Sie hilft uns sehr weiter, ja. Aber eine Spielerin alleine macht nicht den Unterschied“, sagt er über die 84-fache französische Nationalspielerin. „Wir dürfen uns nicht zu sehr auf sie fokussieren. Es geht nicht, dass die anderen Spielerinnen sie als Star sehen und nur ihr die Bälle geben. Jeder muss seine Verantwortung übernehmen.“

Guillaume hat das Käerjenger Frauen-Team erst in diesem Sommer übernommen und ist für neue Impulse zuständig, nachdem die vergangene Saison titellos endete. „Das Team hat großes Potenzial“, sagt Guillaume. „Es wird

noch Zeit brauchen, bis alle Systeme und Automatismen greifen. Wir sind noch in einer Eingewöhnungsphase. Je weiter die Saison voranschreitet, desto leistungsstärker werden wir sein.“ Auf die Ziele angesprochen, sagt der Coach: „Wir wollen es besser machen als letzte Saison.“

Das Käerjenger Team ist dabei größtenteils unverändert geblieben. Neben Mendy ist lediglich noch Jil Reiter vom HB Esch neu dazugestoßen. Lisa Scheer (Karriereende) und Luiza Dascalu (Babypause) stehen derweil nicht mehr zur Verfügung.

Red Boys: Top zwei angreifen

Ebenfalls ein Wörtchen an der Spitze mitreden wollen die Red-Boys-Frauen. „Wir wollen erneut versuchen, die Top zwei anzugreifen“, sagt Trainer Michel Scheuren.

In der vergangenen Saison waren die Differdingerinnen bereits im Pokal nah dran, der Dominanz von Düdelingen und Käerjeng ein Ende zu setzen. Nach einem Sieg im Halbfinale gegen den HBK wurde das Endspiel nur knapp mit 22:24 gegen den HBD verloren. Neben jeweils einem Sieg gegen beide Teams waren im Laufe der Saison aber auch immer wieder deutliche Niederlagen dabei. „Es gab diese Aussetzer. Solche darf man sich eigentlich nicht erlauben, wenn man oben mitspielen will“, sagt Scheuren.

„Man kann vielleicht nicht jedes Mal gegen Käerjeng oder Düdelingen gewinnen, man darf aber auch nicht auf zehn Tore verlieren.“ Mit der Erfahrung, die seine Spielerin-

nen über die vergangenen Jahre gesammelt haben, hofft der Trainer, dass sein Team jetzt konstanter wird. Dabei helfen sollen Zoé Glabay (Metz) und Sarah Kupke (Esch), die im Sommer zu den Red Boys wechselten, sowie auch Ana Monteiro, die wieder zur Verfügung steht. „Wir sind jetzt auf allen Positionen doppelt besetzt und ich denke, dass wir stärker sein werden als letzte Saison“, so Scheuren.

Den Anschluss wahren

Nach dem Meistertitel 2021 und dem anschließenden Umbruch haben sich die Handballerinnen aus Diekirch in den vergangenen Jahren wieder stetig den Top drei angenähert.

Über die gesamte vergangene Spielzeit lieferten sie sich ein Fernduell mit den Red Boys um den dritten Platz, verpassten diesen am Ende aber knapp um vier Punkte. Jetzt wagt der CHEV den nächsten Anlauf auf das Podium. Auch die Handballerinnen des HB Esch verfolgen das Ziel, die Lücke zu den Spitzenmannschaften weiter zu schließen und werden alles unternehmen, um den vierten Platz anzugreifen.

Es wäre mit dem neuen Meisterschaftsmodus (siehe Kasten) ein wichtiger Schritt, genau wie auch für den HB Museldall. In Abstiegsgefahr werden die beiden Teams durch die Verkleinerung der AXA League aber wohl nicht geraten.

Für den HC Standard wird es dagegen trotz punktueller Verstärkungen – genau wie aller Voraussicht nach auch für Aufsteiger Atert Redingen – schwierig, die Klasse zu halten.



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Nachdem die Red Boys um Mirela Kozar in der vergangenen Saison im Pokal schon nah am Titel dran waren, unternehmen sie nun den nächsten Anlauf

Verkleinerung und neuer Modus

Die AXA League der Frauen wird zum Ende der Saison 2024/25 auf sechs Teams verkleinert – und läuft bereits in dieser Spielzeit unter einem neuen Modus. Die jetzigen acht Teams spielen wie gewohnt eine Hin- und Rückrunde, danach werden die vier Ersten unter sich sein und erneut zweimal gegeneinander spielen. Dabei werden in der Tabelle nur die Punkte beibehalten, die zuvor gegen die Top vier geholt wurden. Nach der zweiten Phase der Meisterschaft geht es anschließend mit Halbfinals (Hin- und Rückspiel) weiter. Der Erste spielt gegen den Vierten und der Zweite gegen den Dritten. Die jeweiligen Sieger machen anschließend im Finale im Best-of-three-Modus den Meistertitel unter sich aus. Für Mannschaften, die nach der Qualifikationsrunde auf den Plätzen fünf bis acht liegen, geht es dagegen in der Relegation weiter, wo auch der Erste der Promotion dazustoßen wird (außer es handelt sich hierbei um ein Reserveteam). Nach Hin- und Rückrunde spielen die beiden Ersten in der kommenden Saison wieder in der AXA League.

Roglic in Lauerstellung

RADSPORT Urko Berrade gewinnt 18. Vuelta-Etappe als Ausreißer

Bevor die Vuelta in die entscheidende Phase geht, bot sich am Donnerstag den Ausreißern um Tagessieger Urko Berrade noch mal die Chance. Der Australier Ben O'Connor trägt weiter das Rote Trikot.

Vor den drei entscheidenden Etappen bei der Spanien-Rundfahrt bleibt Topfavorit Primoz Roglic in Lauerstellung. Der dreimalige Vuelta-Sieger erreichte auf der 18. Etappe über 179,5 Kilometer von Vitoria-Gasteiz nach Maestu 6:40 Minuten hinter dem spanischen Tagessieger Urko Berrade zusammen mit dem Gesamt-

ersten Ben O'Connor das Ziel in einer Verfolgergruppe. Damit liegt Roglic weiterhin nur fünf Sekunden hinter dem Australier, der sein 13. Rotes Trikot in Serie abholen durfte.

Bei den beiden Bergankünften am Freitag und Samstag dürfte sich Roglic aber die Führung zurückholen. Bereits auf den letzten Bergetappen hatte der Red-Bull-Kapitän stetig seinen Rückstand verkleinert. Außerdem hat er am Sonntag beim abschließenden Kampf gegen die Uhr in Madrid als starker Zeitfahrer alle Trümpfe in der Hand. Verlierer des Tages war der Spa-

nier Mikel Landa, der als Fünfter der Gesamtwertung in die 18. Etappe gestartet war, aber rund drei Minuten auf das Führungsduo verlor und damit den Anschluss an die Podiumsplätze.

Am Freitag bietet sich Roglic auf der Strecke von Logroño zum Alto de Moncalvillo mit einem Schlusssanstieg der ersten Kategorie die nächste Gelegenheit, an O'Connor vorbeizuziehen. Am Samstag wartet dann die Königsetappe von Villarcayo zum Picon Blanco auf das Feld. Mit einem Zeitfahren durch Spaniens Hauptstadt Madrid wird die Vuelta am Sonntag beschlossen. (dpa)

Im Überblick

18. Etappe: Vitoria-Gasteiz - Maestu (179,5 km): 1. Urko Berrade (Spanien/Equipo Kern Pharma) 4:00:52 Stunden, 2. Mauro Schmid (Schweiz/Jayco AlUla) 0:04 Minuten zurück, 3. Pau Miquel (Spanien/Equipo Kern Pharma), 4. Max Poole (Großbritannien/dsm-firmenich PostNL), 5. Alexandr Wlasow (Russland/Red Bull-Bora-hansgrohe)

Stand in der Gesamtwertung nach 18 von 21 Etappen: 1. Ben O'Connor (Australien/Decathlon Ag2r La Mondiale Team) 72:48:46 Stunden, 2. Primoz Roglic (Slowenien/Red Bull-Bora-hansgrohe) 0:05 Minuten zurück, 3. Enric Mas (Spanien/Movistar Team) 1:25, 4. Richard Carapaz (Ecuador/EF Education-EsayaPost) 1:46, 5. David Gaudu (Frankreich/Groupama-FDJ) 3:48

Richtungweisende Spiele zum Auftakt

HANDBALL 1. Spieltag der neuen Saison in der AXA League



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Elledy Semedo und die Red Boys treffen am ersten Spieltag auf Düdelingen

Joé Weimerskirch

Bereits der erste Spieltag in der AXA League verspricht Spannung. Zwei Topspiele und ein wichtiges Duell um den begehrten sechsten Platz stehen am Samstag an. Danach wird es die ersten Erkenntnisse der neuen Saison geben.

Das Topspiel des ersten Spieltags in der Handball-Meisterschaft heißt HB Düdelingen gegen Red Boys. Doch davor stehen bei beiden Mannschaften noch einige Fragezeichen. Wie ist die Form nach der Sommerpause? Wie kompensiert der HBD den Abgang von Tommy Wirtz? Und wie schlagen sich die Neuzugänge der Differdinger? Das Duell am Samstagabend wird darüber erste Aufschlüsse geben. Der HBD, Tabellendritter der vergangenen Saison, setzt weiter auf die Jugend, die nach dem Karriereende von Wirtz noch mehr Ver-

antwortung übernehmen soll. Zudem hat Trainer Martin Hummel in der Vorbereitung den Fokus auf die Defensive gelegt, da gerade in diesem Bereich Nachholbedarf bestand. Bei den Red Boys hat sich im Sommer – auch aufgrund der finanziellen Situation des Vereins – einiges im Kader getan. Aus Profis wurden Amateure, am Samstag wird sich zeigen, wie sie den Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt verdaut haben.

Auch beim HB Käerjeng hat es im Sommer viel Veränderung gegeben. Der Kern der Mannschaft ist zwar zusammengeblieben, im Vergleich zur letzten Saison sind aber auch sieben erfahrene Spieler nicht mehr an Bord. Für sie hat sich das Team von Trainer Zoran Radojevic vor allem mit Spielern aus der Jugend verstärkt. Am Samstag steht ihnen nun im zweiten Topspiel mit Esch die erste richtige Bewährungsprobe bevor. Der Pokalsieger hat seinerseits vor einer Woche im

Supercup bereits einen starken Eindruck hinterlassen und geht favorisiert in das Duell. Gleiches gilt für den HC Berchem, der seine Mission Titelverteidigung mit einem Heimspiel gegen Aufsteiger Standard beginnt. Spannender dürfte die Partie zwischen Rümelingen und Diekirch werden. Beide Teams streben einen Platz in der Titelgruppe an und können auf dem Weg dorthin bereits am ersten Spieltag im direkten Duell wichtige Punkte sammeln. Bitter für Rümelingen: Zum Auftakt fehlen noch sechs Spieler urlaubsbedingt.

Auch in der Meisterschaft der Frauen kommt es gleich am ersten Spieltag zu einem richtungsweisenden Spiel. Konkret geht es um das Podium der Liga, das die Handballerinnen aus Diekirch in der vergangenen Saison nur um vier Punkte verpasst haben. Den dritten Platz belegten damals die Red-Boys-Ladies – nun kommt es sofort am ersten Spieltag zum

Duell der beiden Teams, die beide ein Ausrufezeichen setzen wollen.

In den anderen Hallen dürften es am Samstag klarere Angelegenheiten werden. Düdelingen ist gegen Standard favorisiert, genauso wie Käerjeng gegen Museldall und Esch gegen Redingen.

Programm

AXA League Herren, 1. Spieltag:
Am Samstag, 20.15 Uhr:
Käerjeng - Esch
Berchem - Standard
HBD - Red Boys
Rümelingen - Diekirch

AXA League Damen, 1. Spieltag:
Am Samstag, 18.00 Uhr:
Diekirch - Red Boys
HBD - Standard
Museldall - Käerjeng
Esch - Redingen

KURZ UND KNAPP

Majerus-Angriff nicht belohnt

RADSPORT

Christine Majerus (SD Worx Protime) und Nina Berton (Cerazit-WNT) haben am Freitag die dritte Auflage der Tour de Romandie (2.WWT) in Angriff genommen. Auf der ersten von insgesamt drei Etappen gab es einen italienischen Sieg durch Elisa Balsamo (Lidl-Trek). Nachdem Majerus das Terrain für ihre belgische Teamkollegin Lotte Kopecky mit einer Soloattacke 2,3 km vor dem Ziel perfekt vorbereitet hatte, musste die Weltmeisterin sich im Sprint mit Platz zwei begnügen. Rang drei ging an die Deutsche Liane Lippert (Movistar). Nach 133,8 hügeligen Kilometern von La Grande Béroche nach Lausanne kam die mehrfache Sportlerin des Jahres als 59. ins Ziel, mit einem Rückstand von 1:36 auf Siegerin Balsamo. Berton überquerte den Zielstrich als 90. auf 16:18. Die Gesamtsiegerin wird am Sonntag nach 144,2 km rund um Morges feststehen. Eine Vorentscheidung könnte bereits heute im Zielanstieg hinauf nach Vercorin fallen. (M.N.)

Racing kämpft um Platz drei

CHAMPIONS LEAGUE

Durch die 1:4-Niederlage gegen Galatasaray Istanbul am Mittwoch ist das Aus vom Racing im Erstrundenturnier der Damen-Champions-League zwar schon besiegelt, am Samstag (13.00 Uhr) geht es für die luxemburgischen Meisterinnen im Stade Achille Hammerel aber gegen NSA aus Bulgarien noch um den dritten Gruppenplatz. Anschließend kämpfen Galatasaray und Biik Shymkent (KAZ) um 19 Uhr im Finale um den Einzug in die zweite Runde, für die sich nur der Sieger qualifiziert. (jw)

Chiefs feiern Auftaktsieg

NFL

Erst verzögerte ein Gewitter den Kickoff, dann setzten die Kansas City Chiefs das erste Ausrufezeichen in der neuen NFL-Saison. Der Super-Bowl-Champion um Footballstar Patrick Mahomes gewann das Auftaktspiel trotz großer Mühe mit 27:20 gegen die Baltimore Ravens und machte seinen ersten Schritt Richtung „Threepeat“. Die Chiefs können als erste Mannschaft dreimal in Folge den Titel in der US-Profiliga holen. In der Neuaufgabe des vergangenen Play-off-Halbfinals lieferten sich beide Teams ein spannendes Duell. Die Chiefs führten 27:20, als Ravens-Quarterback Lamar Jackson beim letzten Drive mit Ablauf der Uhr in der Endzone Isaiah Likely fand. Der Tight End fing den Ball, stand aber mit der Fußspitze auf der Linie. Kein Touchdown, das Spiel war vorbei. „Es war nervenaufreibend“, sagte Mahomes zur Video-Überprüfung der letzten Szene. „Es ist ein Spiel der Zentimeter. So sagt man das.“ (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Pegulas großer Moment bei den US Open: „Wirklich perfekt“

Jessica Pegula blickte auf die riesige Videowand der Arthur Ashe Arena – und erspähte sofort ihren stolzen Vater. Kaum überraschend blendete die Regie im Moment ihres größten Erfolgs auch Papa Terry Pegula ein, der als Milliardär und Besitzer zweier großer Sportteams in den USA eine echte Berühmtheit ist. Und der nun voller Stolz applaudierte.

„Es ist großartig. Ich habe viele Freunde und meine Familie dabei. Natürlich auch meinen Ehemann“, sagte Pegula schmunzelnd nach ihrem 1:6, 6:4, 6:2-Erfolg gegen die Tschechin Karolina Muchova im Halbfinale: „Dass ich in meinem Heimatland, hier bei meinem Heimturnier die Chance auf den

Titel habe, ist wirklich perfekt.“ Am Samstag (22.00 Uhr MESZ) kämpft die 30-Jährige mit Unterstützung des Publikums gegen Favoritin Aryna Sabalenka um den ganz großen Coup. Sie ist die älteste Amerikanerin in der Ära des Profitennis seit 1968, die erstmals ein Grand-Slam-Finale erreicht. Und sie will ihren Teil zu einem historischen Doppel-Erfolg beisteuern. Auch bei den Männern war vor dem Halbfinale von Taylor Fritz gegen Frances Tiafoe klar, dass ein Local Hero das Endspiel erreichen würde.

Lange, viele Jahre, hat Pegula auf ihren großen Moment hingearbeitet. Sie hat sportlich immer wieder auch Rückschläge verkraften müssen, schaffte erst

2019 den Sprung unter die Top 100 und scheiterte sechsmal in Viertelfinals bei Majors, ehe sie nun ausgerechnet gegen die Weltranglistenbeste Iga Swiatek den Bann brach. Auch, dass sie immer wieder über ihren Vater definiert wurde, belastete Pegula phasenweise: „Tennis ist mein Ding, es ist mein Job, es ist meine Karriere.“

Terry Pegula ist Besitzer des NFL-Teams Buffalo Bills und stach dabei 2014 die konkurrierenden Bewerber Donald Trump und Jon Bon Jovi aus. Bereits drei Jahre zuvor hatte er das Eishockey-Team Buffalo Sabres aus der NHL übernommen. Jessica Pegula sagte einst, sie finde im American Football durchaus Inspiration. „Den Biss, die wett-

bewerbsorientierte Einstellung und die Mentalität“ habe sie versucht, auf ihr Spiel zu übertragen.

Sie wird viel Mut gegen Sabalenka brauchen. Die zweimalige Australian-Open-Siegerin und Vorjahresfinalistin von New York sei „offensichtlich eine wirklich großartige Hartplatzspielerin“, sagte Pegula nach ihrem Sieg gegen Muchova: „Ich muss wie in der Vergangenheit aggressiv sein, sie in Bewegung bringen, clever aufschlagen und versuchen, Druck auf ihren Aufschlag auszuüben.“

Im vergangenen Jahr entzauberte Coco Gauff die Belarussin und ließ die Fans in New York jubeln. Nun sieht Pegula ihren großen Moment gekommen. (SID)

Rümelingen holt wichtige Punkte

AXA LEAGUE Neutrainer Yves Braconnier hatte vor der Saison angekündigt, dass er mit Rümelingen in die Titelgruppe der Handball-Meisterschaft will und dort die Top fünf angreifen will. Nun hat seine Mannschaft den Worten am ersten Spieltag Taten folgen lassen. Zum Auftakt der neuen Saison feierten die Rümelinger am Samstag, trotz des Fehlens einiger wichtiger Spieler, darunter Kapitän Denis Della Schiava, einen 26:23-Sieg gegen Diekirch und haben damit erste wichtige Punkte gesammelt. In der 40. Minute hatte der HBR noch mit 14:17 in Rückstand gelegen, konnte die Partie in der Schlussphase aber noch drehen. Während sich Käerjeng und Esch die Punkte am Samstag teilten und der HBD das Heimspiel gegen die Red Boys gewannen, feierte Meister Berchem den erwarteten Favoritensieg (38:21) gegen Aufsteiger Standard.

In der Damen-Meisterschaft konnten die Red Boys einen souveränen 28:16-Sieg gegen Diekirch feiern. Noch deutlicher setzten sich Esch gegen Redingen (46:23) und Düdelingen gegen Standard (41:13) durch. Käerjeng tat sich derweil gegen Museldall schwerer, konnte sich am Ende aber noch mit 22:19 behaupten.

| AXA League | Damen |
|----------------------|---------------|
| 1. Spieltag: | |
| Diekirch - Red Boys | 16:28 |
| HBD - Standard | 41:13 |
| Museldall - Käerjeng | 19:22 |
| Esch - Redingen | 46:23 |
| Die Tabelle | Sp. P. |
| 1. HBD | 1 2 |
| 2. Esch | 1 2 |
| 3. Red Boys | 1 2 |
| 4. Käerjeng | 1 2 |
| 5. Museldall | 1 0 |
| 6. Diekirch | 1 0 |
| 7. Redingen | 1 0 |
| 8. Standard | 1 0 |

So geht es weiter:

2. Spieltag, 14. September:

18.00: Käerjeng - Red Boys
18.00: Diekirch - Esch
18.00: Standard - Museldall
19.30: Redingen - HBD

| AXA League | Herren |
|-----------------------|---------------|
| 1. Spieltag: | |
| Käerjeng - Esch | 27:27 |
| Berchem - Standard | 38:21 |
| HBD - Red Boys | 34:29 |
| Rümelingen - Diekirch | 26:23 |
| Die Tabelle | Sp. P. |
| 1. Berchem | 1 2 |
| 2. HBD | 1 2 |
| 3. Rümelingen | 1 2 |
| 4. Käerjeng | 1 1 |
| 5. Esch | 1 1 |
| 6. Diekirch | 1 0 |
| 7. Red Boys | 1 0 |
| 8. Standard | 1 0 |

So geht es weiter:

2. Spieltag, 14. September:

20.15: Diekirch - Berchem
20.15: Red Boys - Käerjeng
20.15: Standard - HBD
20.15: Esch - Rümelingen

HBD mit starkem Auftaktstatement

HANDBALL AXA League: HB Düdelingen - Red Boys 34:29 (19:14)

Joé Weimerskirch

Besser hätte der HB Düdelingen nicht in die neue Saison starten können. Die Mannschaft von Trainer Martin Hummel feierte am Samstagabend im Topspiel gegen die Red Boys einen souveränen 34:29-Sieg und hat ein erstes Ausrufezeichen gesetzt.

HBD-Trainer Martin Hummel bescheinigte seine Mannschaft nach Spielende einen „super Job“. „Wir haben die Saison auf dem richtigen Fuß begonnen.“ Dabei hatte er wenige Tage vor dem ersten Spieltag noch über „einige Baustellen“ gesprochen, die das Karriereende von Tommy Wirtz hinterlassen habe. Doch am Samstagabend im Spiel gegen die Red Boys war davon wenig zu sehen. Der HBD spielte gewohnt schnell in den Angriff, hinterließ auch in der Defensive einen starken Eindruck und war über das ganze Spiel die dominierende Mannschaft. „Es hat heute jeder einzelne Spieler ein Bombenmatch gemacht“, so Hummel.

Während die Red Boys die Partie mit drei Neuzugängen (Rahim, Tako, Ouzrou) in der Startformation begannen, spielte aufseiten des HB Düdelingen die junge eingespielte Truppe. Steffen, O. Etute und Köller sorgten schnell für eine 3:0-Führung der Hausherren, bei den Differdingern lief es dagegen zunächst nicht rund. Unsicherheiten im Angriff verhalfen dem Gegner zum Vorsprung. Da sich anschließend aber auch der HBD einige Fehler leistete, konnte Semedo in der zehnten Minute ausgleichen (5:5). Es schien sich nun ein spannendes Duell auf Augenhöhe anzubahnen. Allerdings nur für zwei Minuten. Nach dem 7:7, erneut durch Semedo, legten die Düdelinger nämlich einen 5:1-Lauf hin und setzten sich erneut ab. Diesmal endgültig. Bis zur Pause zogen sie auf 19:14 davon.

Red Boys verlieren den Kopf

Nach dem Seitenwechsel verwaltete der HBD seinen Vorsprung. Eine Viertelstunde vor



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Die Red-Boys-Defensive hatte keinen Zugriff auf Ojié Etute

Schluss stand es 27:23, doch dann wurde die Partie noch einmal hektisch. Der HBD ließ im Angriff einige Chancen ungenutzt, wodurch die Red Boys in der 50. Minute noch einmal auf 26:28 verkürzen konnten. Gerade als es so aussah, als könnten sie noch einmal herankommen, verloren die Differdinger dann aber komplett den Kopf. Sie schienen teilweise mit Diskussionen auf dem Platz mehr mit sich selbst beschäftigt zu sein als mit dem Gegner. Düdelingen legte in dieser Phase einen 6:0-Lauf hin und sorgte kurz vor Schluss wieder für klare Verhältnisse.

„Seit wir so schnell spielen, haben wir selten unter 30 Tore kassiert. Heute haben wir das geschafft. Ich muss der Mannschaft dafür ein Kompliment machen“,

so Hummel. „Wir hatten eine Phase, in der wir das Spiel hätten zumachen können, haben aber zu viele Bälle verschossen. Damit haben wir die Red Boys noch ein-

mal zurückgebracht. Wenn man sich aber das ganze Spiel ansieht, waren wir ab der ersten Minute vorne und haben am Ende absolut verdient gewonnen.“

Statistik

HBD: Herrmann (1-40', 8 Paraden, davon 1 7m), Hensen (40-60', 4 P.), Spirinelli - Hippert 1, Steichen, Köller 3, Ilic 5/1, Zekan 8, Epps 2, I. Etute 5, O. Etute 8, Schuster, Neuberg, Steffen 2

Red Boys: Mudrinjak (1-41', 46-60', 15 P., davon 2 7m), Auger (41-46', 2 P.) - Becvar 2, Aillaud 6/2, Tako 9/2, Rahim 1, Ballet 2, Semedo 6, Togno, Jean-Louis, Rac 2, Guerreiro,

Leleux, Ouzrou 1
Schiedsrichter: Schmidt/Volz
Zeitstrafen: HBD 7 - Red Boys 9

Rote Karte: Ilic (54', grobes Foulspiel)

Siebenmeter: HBD 1/3 - Red Boys 4/5
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 6:5, 15' 11:8, 20' 13:10, 25' 16:12, 30' 19:14, 35' 22:16, 40' 24:20, 45' 27:24, 50' 28:26, 55' 30:26
Zuschauer: 250 (geschätzt)

Käerjeng überrascht

AXA LEAGUE HB Käerjeng - HB Esch 27:27 (14:13)

Carlo Barbaglia

Nach einer interessanten und spannenden Meisterschaftspartie trennten sich Käerjeng und Esch zum Auftakt der neuen Saison mit einem insgesamt leistungsgerechten 27:27-Unentschieden. Nach dem Umbruch hatte man der Mannschaft vom „Dribbel“ ein derart gutes Ergebnis gegen den amtierenden Pokalsieger nicht unbedingt zugetraut.

„Das positive Gefühl überwiegt“, sagte HBK-Keeper Jérôme Michels nach dem Spiel. „Als wir in der 50. Minute mit fünf Toren vorne lagen, hätten wir das Match eigentlich gewinnen müssen. Es fehlten aber die Erfahrung und die Cleverness, um den Vorsprung über die Distanz zu retten. Am Ende konnten wir sogar noch froh sein über die Punkteteilung. Wir haben aber bewiesen, dass wir gegen jede Mannschaft mit-

halten können. Trotz der vielen Veränderungen sind wir ein wettbewerbsfähiges Team.“

Vrgoc erzielt Ausgleich 40 Sekunden vor Schluss

Esch erwischte zwar den etwas besseren Start, die Begegnung war bis zur 20. Minute aber völlig ausgeglichen. Lallemand, Meis und Vrgoc sorgten in der 25. erstmals für die 12:9-Führung der Hausherren, in den letzten Spielminuten der ersten Hälfte konnten Fancelli, Kirsch und Agovic aber den Escher Rückstand auf 13:14 verkürzen. Auch nach dem Seitenwechsel wirkten die Käerjenger spielfreudiger und motivierter und als Torwart Michels einige sehenswerte Paraden auftrachte, führte die Heimmannschaft durch Treffer von Karamehmedovic, Ferreira (2) und Meis in der 39. sogar mit vier Toren Vorsprung.

Auch nach einem Time-out von Gäste-Trainer Rajko Milosevic wurde das Spiel der Escher nicht besser. Der Pokalsieger agierte in dieser Phase ziemlich ideen- und planlos und als Karamehmedovic in der 50. das 25:20 erzielte, schien eine Vorentscheidung zugunsten der Hausherren gefallen zu sein. Doch weit gefehlt. Gerade in dieser schweren Situation kehrte bei den Eschern ihre Kämpfer- und Siegermentalität zurück. Barkow (3), Krier (2) und Jokic erzielten binnen sieben Minuten sechs Tore in Folge und übernahmen wieder die Führung. Bei Käerjeng lief plötzlich überhaupt nichts mehr zusammen. Gästekeeper Hugo Figueira zeigte in der Schlussphase erneut seine ganze Klasse. Unter anderem parierte er seinen vierten Siebenmeter, dennoch sollte es nicht zum erhofften Auswärtssieg reichen. 40 Sekunden vor Schluss gelang Vrgoc der verdiente Ausgleich.

Statistik

Käerjeng: M. Lallemand (1-17'), Michels (17-60', 7 P.), Ricciardi - Huberty, Hodzic, Ahossi 1, Karamehmedovic 4, Ferreira 2, Meis 4, Veidig 2, Y. Lallemand 5, Gomes, Darnois 3, Zekan 3, Vrgoc 3

Esch: Figueira (1-39', 50-60', 10 P., davon 4 7m), Journet (39-50', 4), Menster - Kirsch 2, Krier 5, Agovic 4/1, Muric, Fancelli 3, Jokic 5/1, Tomassini 2, Barkow 5, Biel, Vitali, Hippert 1

Schiedsrichter: Hoffmann/Manderscheid
Zeitstrafen: Käerjeng 7 - Esch 1

Siebenmeter: Käerjeng 0/4 - Esch 2/3

Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 4:4, 15' 6:6, 20' 10:9, 25' 12:9, 30' 14:13, 35' 16:14, 40' 18:15, 45' 21:18, 50' 25:20, 55' 25:25

Zuschauer: 100 (geschätzt)

SPORT-SEKUNDE

Düdelingen Foto: Editpress/Gerry Schmit



HBD-Keeper Mika Herrmann mit einer Breakdance-Einlage im Spiel gegen die Red Boys

KURZ UND KNAPP

Etzella wechselt Profispieler

BASKETBALL

Vizemeister Etzella Ettelbrück hat zwei Wochen vor dem Start in die neue Saison einen seiner Profispieler getauscht. Justin Winston, der die Vorbereitung mit dem Team begonnen hatte, wurde nach seinem Tryout nicht verpflichtet. Neu geholt wurde nun Quatarrius Wilson. Der US-Amerikaner ist 28 Jahre alt und 2,03 Meter groß und stand zuletzt für den französischen Drittligisten Les Sables Vendée auf dem Parkett. In seiner bisherigen Profilaufbahn spielte der erfahrene Forward auch bereits in den Niederlanden, Deutschland, Schweden und Rumänien. (J.Z.)

Lehair auf dem Podium

TRIATHLON

Jeanne Lehair ist am Sonntag bei der dritten Station der Triathlon Super League in London auf den dritten Platz gelaufen. Nach ihrem Sieg in Boston und dem fünften Platz in Chicago musste sich die Luxemburgerin diesmal nur der Britin Georgia Taylor-Brown und der Französin Cassandre Beaugrand geschlagen geben. In der Gesamtwertung liegt Lehair weiter auf dem zweiten Platz, mit nun fünf Punkten Rückstand auf Taylor-Brown. Weiter in der Super League geht es am 6. Oktober in Toulouse.

Neuville kommt Gesamtsieg näher

RALLYE-WM

Der Belgier Thierry Neuville kommt seinem ersten Titel in der Rallye-Weltmeisterschaft immer näher. Der Hyundai-Pilot gewann am Sonntag den WRC-Lauf in Griechenland und liegt bei nur noch drei ausstehenden Läufen nun komfortabel in Führung, weil der französische Ex-Champion Sébastien Ogier bei der letzten Wertungsprüfung einen kapitalen Unfall hatte und sich mehrfach überschlug. Auch der Luxemburger Grégoire Munster ist in Griechenland vorzeitig ausgefallen. Am Samstag rutschte er mit seinem Ford in einen tiefen Straßengraben und konnte das Rennen nicht fortsetzen. Der ewige Zweite Neuville, der bereits fünfmal Vizeweltmeister wurde, liegt nun 34 Punkte vor Tänak.

2:0-Sieg

RACING-DAMEN

Die Fußballerinnen des Racing Luxemburg haben das Spiel um Platz drei in der Erstrundenrunde der Champions League mit 2:0 gegen NSA aus Bulgarien gewonnen. Beide Tore für den luxemburgischen Meister erzielte Sophie Quatrana (56. und 67. Minute). Das Ticket für die zweite Runde sicherte sich derweil Galatasaray mit einem souveränen 5:0-Finalsieg gegen BIKK (KAZ).

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Holland, Haaland, Handbremse: Schlaglichter zur Nations League

DEBÜT I: Joshua Zirkzee war zu Scherzen aufgelegt. Sein Tor mit dem Hinterkopf? „Hässlich – aber hey, er war drin!“, sagte der frühere Münchner und lachte. Beim 5:2 der Niederlande über Bosnien-Herzegowina war der Stürmer der gefeierte Mann. Spielfreudig, stets gefährlich, dazu ein Tor und eine Vorlage beim Startdebüt – das hatten vor ihm seit Datenerfassung (1978) erst drei Oranje-Stars geschafft. Nicht nur die Familie auf der Tribüne jauchzte. Der perfekte Abend? „Ja, es hätte nicht besser sein können“, sagte Zirkzee. **DEBÜT II:** Das ging ja gut los! Lee Carsley, zunächst interimweise als Nachfolger von Gareth Southgate neuer englischer Nationalcoach, nahm in Irland (2:0) auf der falschen Bank Platz

– kein Wunder, der 50-Jährige ist zwar in Birmingham geboren, spielte aber 40-mal für die „Boys in Green“. Die Hymne sang er auch nicht mit und erboste damit einige Fans. Sein „Carsball“ aber überzeugte: Declan Rice und Jack Grealish, die beide einst ebenfalls für Irland spielten und ausgebuht wurden, trafen. „Die Handbremse ist gelöst“, jubelte die BBC, befreit von Southgates Schlafwagenfußball. **KRITIK:** Egil „Drillo“ Olsen war erschüttert. Erling Haaland, schimpfte der frühere norwegische Nationaltrainer nach dem 0:0 gegen Kasachstan, habe „deutlich unterdurchschnittlich“ gespielt, „das war eines der schlechtesten Spiele, die ich je von ihm gesehen habe“. Der Stürmerstar vergab gegen die

Nummer 109 der Weltrangliste mehrere Möglichkeiten und traf aus zwei (!) Metern den Pfosten, die Zeitungen *Dagbladet* und *VG* sowie der Norwegische Rundfunk strafte ihn mit 3/10 Punkten ab. So, schrieb *Dagbladet*, werde sich Norwegen „nie“ für eine EM oder WM qualifizieren. **PARTY:** Ganz anders war die Stimmungslage in Georgien, der Hype, den die Mannschaft von Trainer Willy Sagnol im Sommer bei der EM ausgelöst hatte, setzte sich unvermindert fort. Nach dem 4:1 im Duell der EM-Teilnehmer gegen Tschechien tanzten die Menschen in Tiflis auf den Straßen, es bildeten sich schnell Autokorsos, die Fans passierten hupend und Fahne schwenkend den Tawisuplebis

Moedani, den „Freiheitsplatz“. **COMEBACK:** Nach der „Wiederauferstehung“ des italienischen Fußballs stellte Luciano Spalletti eine Sache klar. „Meine Spieler haben bewiesen, dass diese Mannschaft eine Zukunft hat“, sagte der Nationaltrainer der Squadra Azzurra nach dem 3:1 gegen Vizeweltmeister Frankreich voller Stolz und Trotz. Der Auftritt im ersten Spiel nach dem schwer enttäuschenden Achtelfinal-Aus gegen die Schweiz bei der EM diente dem Europameister von 2021 nicht nur als Mutmacher. Er brachte ein Selbstverständnis zurück: Mit den großen Italienern, ist immer zu rechnen! Auch Frankreichs Rekordtor nach 13 Sekunden durch Barcola stoppte Spallettis Team nicht. (SID)

NFL erstmals in Brasilien: Eagles schlagen Packers

In einem historischen Footballspiel zu Beginn der NFL-Saison haben die Philadelphia Eagles ihren ersten Sieg eingefahren. Das Team um Quarterback Jalen Hurts schlug im ersten Spiel der US-Profiliga überhaupt in Brasilien die Green Bay Packers mit 34:29. Running Back Saquon Barkley, der vor der Saison vom Divisions-Rivalen New York Giants nach Philadelphia gewechselt war, glänzte bei seinem Debüt mit drei Touchdowns. Nach einem Stotterstart im ersten Viertel drehte Barkley auf, seine ersten zwei Touchdowns durch einen Pass von Hurts und einen Lauf über elf Yards bescherten dem Champion von 2017 die Halbzeitführung. Auch in der

zweiten Hälfte behielten die Eagles in der Corinthians Arena von São Paulo die Oberhand. Ein verschossenes Field Goal von Packers-Kicker Brayden Narveson aus 43 Yards kurz vor Ende des dritten Viertels wurde das von Quarterback Jordan Love geführte Team letztlich teuer. Neben den mittlerweile fast schon traditionellen Auslands-Gastgebern Mexiko und England sowie seit zwei Jahren auch Deutschland ist Brasilien die vierte Auslandsstation der besten Football-Liga der Welt. Die 42.000 für das Spiel frei verkäuflichen Eintrittskarten waren trotz Preisen bis zu 400 Euro in gut zwei Stunden vergriffen gewesen. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

2M

Die AS Rom wird von der UEFA-Finanzkontrollkammer (FKKK) ordentlich zur Kasse gebeten. Wie die Kammer am Freitag mitteilte, wird der Verein zu einer Geldstrafe von zwei Millionen Euro verurteilt, weil dieser das für das Haushaltsjahr 2023 festgelegte Finanzziel nicht einhalten konnte. Der italienische Traditionsclub stand unter besonderer Beobachtung der FKKK, weil er bestimmte finanzielle Vorgaben in der vergangenen Spielzeit nicht eingehalten hatte. Neben der Roma werden auch Aston Villa aus England (60.000 Euro) und der französische Verein Olympique Marseille (20.000 Euro) bestraft. Die Aufgabe der FKKK ist die Überwachung der Einhaltung von UEFA-Reglements zur finanziellen Situation von Fußballvereinen. (SID)